

Cornelia Hildebrandt/Danai Koltsida/Amieke Bouma (Hrsg.)
Left Diversity zwischen Tradition und Zukunft
Linke Parteienprojekte in Europa und ihre Potenziale

Die Herausgeberinnen

Amieke Bouma ist Geschichtslehrerin am Joke Smit College in Amsterdam. Ihre Forschungsinteressen umfassen post-sozialistische Geschichtsschreibung und Politik der radikalen Linken in Europa. Kontakt: amiekebouma@hotmail.com.

Cornelia Hildebrandt ist Philosophin und Referentin für Parteien und soziale Bewegungen und für den christlich-marxistischen Dialog am Institut für Gesellschaftskritik der Rosa-Luxemburg-Stiftung und seit September 2020 mit Marga Ferré Co-Präsidentin von transform! Europe. Kontakt: hildebrandt@transform-networt.net.

Danai Koltsida ist Juristin und Politikwissenschaftlerin. Derzeit ist sie Direktorin des Nicos Poulantzas Institute mit Sitz in Athen und Vizepräsidentin von Transform! Europe. Sie hat als politische Beraterin in den Bereichen Wahlkampagnen, lokale und regionale Regierung etc. und in der politischen Meinungsforschung gearbeitet. Ihre Forschungsarbeit konzentriert sich auf politische Repräsentation in ihren verschiedenen Aspekten: Untersuchung des politischen Personals, Gesetzgebung und institutionelle Reformen bezüglich der Funktion des Parteiensystems, Wahlverhalten und Wahlgesetzgebung etc. Kontakt: d.koltsida@poulantzas.gr

Cornelia Hildebrandt/Danai Koltsida/Amieke Bouma (Hrsg.)

Left Diversity zwischen Tradition und Zukunft

Linke Parteienprojekte in Europa und ihre Potenziale

Eine Veröffentlichung der
Rosa-Luxemburg-Stiftung

Inhalt

Einleitung	9
von Amieke Bouma, Cornelia Hildebrandt und Danai Koltsida	
FRANKREICH	
Die Neuausrichtung der radikalen Linken (2017–2020)	32
von Giuseppe Cugnata	
DEUTSCHLAND	
DIE LINKE: strategische Stärke und die Herausforderungen, über die Städte hinaus zu wirken	43
von Cornelia Hildebrandt	
ÖSTERREICH	
Mit frischem Wind aus der Sackgasse	58
von Barbara Steiner	
LUXEMBURG	
Ein Seiltanz zwischen politischer Vereinnahmung und Marginalisierung	71
von Adrien Thomas	
BELGIEN	
Der Aufstieg der außergewöhnlichen Arbeiterpartei	82
von Nico Biver	
NIEDERLANDE	
Eine traditionelle Linke: Die Sozialistische Partei in den Niederlanden	99
von Amieke Bouma	
IRLAND	
Die Linke im heutigen Irland (2011–2020)	119
von Stephen Hopkins	
GROSSBRITANNIEN	
Die radikale Linke im vergangenen Jahrzehnt	130
von Kate Hudson	
DÄNEMARK	
Die Rot-Grüne Einheitsliste: Links der Mitte-Links-Regierung	141
von Eva Milsted Enoksen und Ulrik Kohl	
SCHWEDEN	
Linkes Dilemma	158
von Henning Süssner Rubin	



Dieses Buch wird unter den Bedingungen einer Creative Commons License veröffentlicht: Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Germany License (abrufbar unter www.creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/legalcode). Nach dieser Lizenz dürfen Sie die Texte für nichtkommerzielle Zwecke vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen unter der Bedingung, dass die Namen der Autoren und der Buchtitel inkl. Verlag genannt werden, der Inhalt nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert wird und Sie ihn unter vollständigem Abdruck dieses Lizenzhinweises weitergeben. Alle anderen Nutzungsformen, die nicht durch diese Creative Commons Lizenz oder das Urheberrecht gestattet sind, bleiben vorbehalten.

FINNLAND

Das Linksbündnis von der oppositionellen Außenseiterin zur erneuerten linksgrünen Partei	171
von Jukka Pietiläinen	

ESTLAND

Von einer marginalen linken Partei zur marginalen Partei einer nationalen Minderheit	186
von Jukka Pietiläinen	

LETTLAND

Die Linke in Lettland	200
von Nīks Derums	

LITAUEN

Über die Schwäche der politischen Linken	208
von Andrius Bielskis	

POLEN

Die polnische Linke drei Jahrzehnte nach der Wende	225
von Piotr Janiszewski	

TSCHECHIEN

Das Ende des Antikommunismus und die unsichere Zukunft der Linken	239
Von Matěj Mětelec	

SLOWAKEI

Zehn Jahre radikale Linke und linke Milieus	251
von Michael Augustín	

UNGARN

Die politische Linke in Ungarn	268
von Zoltán Pogácsa	

RUMÄNIEN

Der kuriose Fall der Sozialdemokratischen Partei Rumäniens	278
von Florin Poenaru	

BULGARIEN

Zwischen Stillstand, Aufbrüchen und akademischen Kämpfen	292
von Jana Tsoneva	

SÜDOSTEUROPA

Die neue Linke zwischen Dynamik und Stagnation	302
von Krunoslav Stojaković	

GRIECHENLAND

Die Linksparteien in einem turbulenten Jahrzehnt (2010–2020)	318
von Danaï Koltsida	

ZYPERN

Die AKEL – reformkommunistische Agenda oder Pragmatismus?	337
von Yiannos Katsourides	

ITALIEN

Die anhaltende Krise der radikalen Linken	350
von Paolo Chiochetti	

SPANIEN

Der kontroverse Weg von der Straße in die Regierung	362
von Marga Ferré	

PORTUGAL

Von der linken Mehrheit zur »Zwinker-Regierung« (2015–2020)	378
von André Freire	

Danksagung	391
-------------------------	-----

Übersicht linker Parteien Europas	392
--	-----

Abkürzungen, Akronyme Parteien und Organisationen	396
--	-----

Die Autor:innen	403
------------------------------	-----

Portugal: Von der linken Mehrheit zur »Zwinker-Regierung« (2015–2020)¹

von André Freire

Einleitung

Der entscheidende Faktor, um die Entwicklung der portugiesischen Linken im letzten Jahrzehnt zu beschreiben und zu verstehen, ist die Minderheitsregierung der Sozialisten (*Partido Socialista*, PS)², die in Portugal in der gesamten 13. Legislaturperiode (2015–2019) regierte, unterstützt durch drei schriftliche Vereinbarungen, die eine Mehrheit der Linken garantierte. Mit von der Partei waren der *Bloco de Esquerda* (BE), der Linksblock, der sich als eine links-libertäre Partei der radikalen Linken versteht, die *Partido Comunista Português* (PCP), die Kommunistische Partei und die *Partido Ecologista Os Verdes* (PEV), die Grünen. Die letztere tritt, als kommunistische Satellitenpartei, bei den Wahlen immer auf einer gemeinsamen Liste mit den Kommunisten an.³ Nach dem Ende der XIII. Legislaturperiode, den am 6. Oktober 2019 abgehaltenen Parlamentswahlen sowie der im Anschluss bereits begonnenen 14. Legislaturperiode ist eine Überprüfung der Leistung der linken Regierung und parlamentarischen Mehrheit sowie eine vorläufige Analyse der 14. Legislatur-

¹ Dieser Artikel ist eine überarbeitete und aktualisierte Version von drei Artikeln, die zwischen August und November 2019 in der monatlichen Kolumne des Autors, »Heterodoxys Políticas«, im *Jornal de Letras* (eine 14-tägige Veröffentlichung) publiziert wurden. Er wurde, mit Ausnahme des Epilogs, in der Zeitschrift *Seara Nova*, Nummer 1749, Dezember 2019, mit der Überschrift »Von der linken Mehrheit zur »Blinker-Regierung«, S. 3-9, vollständig abgedruckt. Der Epilog wurde später im *Jornal de Letras*, 12.–26. August 2020, veröffentlicht. Wir bedanken uns sowohl bei *Seara Nova* als auch bei *Jornal de Letras* für die Genehmigung, das Material hier zusammen mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung erneut zu publizieren, bei der wir uns für die Einladung ebenfalls bedanken (insbesondere bei Cornelia Hildebrandt). Für *Jornal de Letras* und *Seara Nova* siehe unter visao.sapo.pt/jornaldeletras/ sowie searanova.publ.pt/. Die beiden Kontextabschnitte am Anfang über das portugiesische politische System und die Beziehungen zwischen der radikalen Linken und den Sozialisten (Sozialdemokraten) in Portugal (1974–2015), der Abschnitt über die besonders herausragenden Maßnahmen des linken Bündnisses (2015–2019) sowie die Rolle der radikalen Linken in ihnen sind jedoch völlig neue Ergänzungen. Der Epilog über die aktuellen Trends in der portugiesischen Politik ist ebenfalls vollständig überarbeitet und aktualisiert.

² Sozialistische Partei, eine sozialdemokratische Partei, die im Europaparlament Mitglied in der Allianz der Sozialisten und Demokraten ist.

³ BE, PCP und PEV sind im Europaparlament Teil der radikal linken parlamentarischen Gruppe GUE/NGL.

periode erforderlich. Die derzeitige Regierung wird auch die »Zwinker-Regierung« genannt (auf Portugiesisch *Governo Pisca-Pisca*), weil sie abwechselnd nach links und nach rechts zwinkert). Bevor ich fortfahre, muss ich klarstellen, dass ich nicht nur von der ersten Stunde an Unterstützer dieser politischen Lösung war, sondern diese befürwortete, bevor es sie gab. (Freire 2017a; 2017b)

Es lohnt sich aus mehreren Gründen, das linke Regierungsbündnis in Portugal zu studieren (Freire 2017a; 2021; Weiteres in Arbeit). Erstens, weil es ein Modell für die sozialdemokratischen Parteien bieten kann, die in Europa in einer tiefen Krise stecken. Die Krise ist größtenteils auf ihre Konvergenz mit der neoliberalen Agenda zurückzuführen, zugleich aber drängt sie die sozialdemokratischen Parteien zurück nach links. (Freire 2021) Zweitens, weil eine Regierungsbeteiligung der radikalen Linken mehr Einfluss auf die Politikgestaltung bieten kann. Drittens, weil das portugiesische linke Regierungsbündnis eine seltene Konstellation im heutigen Europa beschreibt, in dem große Koalitionen oder Regenbogenbündnisse (mit oder ohne sozialdemokratische Beteiligung) die Norm darstellen. Viertens, weil das portugiesische Linksbündnis in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht recht erfolgreich war und politische Stabilität, BIP-Wachstum, eine niedrigere Arbeitslosigkeit usw. hervorgebracht hat (Freire ebd.). Fünftens, weil das sogenannte linke Regierungsbündnis die Wirtschafts- und Finanzvorschriften der EU eingehalten hat, obwohl sie eine Abkehr von der Sparpolitik einleitete. Sechstens, wegen des wachsenden Interesses, welches das portugiesische Modell auf nationaler und internationaler Ebene von Journalist:innen und linken Politiker:innen erfahren hat. Diese kamen, um zu sehen, was passiert war, und um sich inspirieren zu lassen in Bezug auf akademische und journalistische Veröffentlichungen zu diesem Thema.⁴

Das portugiesische politische System und die Beziehungen zwischen den radikalen Linken und den Sozialisten (Sozialdemokraten)

Nach Arend Lijpharts Modellen der Mehrheits- und Konsensdemokratien (Lijphart 2012; Freire 2007 und 2017b für eine Überprüfung dieses Modells und seiner Anwendung auf Portugal) ist Portugal ein grundlegend homogenes Land in Bezug auf ethnische Zugehörigkeit und Sprache, auch in Bezug auf den religiösen Glauben. Mit anderen Worten, das Land hat in dieser Hinsicht keine bedeutenden Minderheiten. Portugal weist jedoch äußerst große sozioöko-

⁴ Siehe zum Beispiel Galvão/Tavares (2016); Lisi (2016); De Giorgi/Santana-Pereira (2016); Freire (2017a, 2021); Finn (2017); Ferreira (2017); Lopes (2019); Santos (2019); Silva (2018).

nomische Ungleichheiten auf, welche im Großen und Ganzen seit mindestens den achtziger Jahren unverändert geblieben sind. Außerdem weisen diese Ungleichheiten ein klares geografisches Muster auf. Neben sozioökonomischen Fragen und Fragen der Ungleichheit birgt der Grad der religiösen Integration auch ein erhebliches Potenzial für politische Polarisierung. Seltsamerweise sind diese regional begründeten sozialen Ungleichheiten jedoch keine bedeutende Quelle politischer Kontroversen. Dies kann daran liegen, dass das institutionelle System des Landes (einheitlicher und stark zentralisierter Staat) nicht regionalisiert ist oder keine parlamentarische zweite Kammer zur Vertretung der Interessen der Regionen hat, weshalb es keinen Kanal für die Äußerung von (potenziellen) Ansprüchen bietet. Ein weiterer Grund könnte durch das Verbot regionalistischer politischer Parteien durch die Verfassung gegeben sein. Neben diesen sozialen Quellen politischer Polarisierung gibt es auch politische Spaltungen, die den Rahmen für Konflikte innerhalb des parteipolitischen Systems bilden.

In Bezug auf die Exekutive-Parteien-Dimension kommt die portugiesische Demokratie grundsätzlich dem Konsensmodell nahe. Mit anderen Worten, sie bietet günstige Bedingungen für die Artikulation von Minderheitenidentitäten und -interessen. Ab 1987 gab es jedoch eine Verlagerung in Richtung einer Mehrheitsdemokratie, die jedoch mehr auf ein verändertes Wahlverhalten zurückzuführen war, als auf eine wirkliche Änderung des Aufbaus politischer Institutionen, nämlich des Wahlsystems. Seit 2009 ist eine Rückkehr zu einer eher konsensorientierten Demokratie mit einer stärkeren Fragmentierung des Parteiensystems zu beobachten. Außerdem treten neue Parteien bzw. kleinere Parteien (BE) auf und es bilden sich häufiger Koalitions- (rechts) oder Minderheitsregierungen (mitte-links und links) (Freire 2010; 2017b).

Die Beziehungen zwischen den radikalen Linken und den Sozialisten in Portugal (1974–2015)

Nach der Nelkenrevolution vom 25. April 1974 entwickelte sich schnell ein stabiles Parteiensystem und ab 1976 repräsentierten vier Parteien fast 90 Prozent der Wählenden. Abgesehen von einer kurzen Periode Mitte der 1980er Jahre, in der eine Mitte-Links-Partei, die *Partido Renovador Democrático* (PRD), Demokratische Erneuerungspartei, auftauchte und wieder verschwand, blieb das Parteiensystem relativ stabil. Die allgemeine Tendenz ist, dass sich die Wählerstimmen auf die beiden »Catch-All«-Parteien der Zentristen konzentriert: die Mitte-Links-Partei *Partido Socialista* (PS)⁵ und die Mitte-Rechts-Partei *Partido*

⁵ Die PS war immer Mitglied der Sozialistischen Internationale.

Social Democrata (PSD), die Sozialdemokratische Partei. Letztere ist, obwohl der Name etwas anderes suggeriert, keine sozialdemokratische, sondern eine liberalkonservative Partei.⁶ Neben der PS und der PSD sind die *Partido Comunista Português* (PCP)⁷ und das christkonservative Demokratische und Soziale Zentrum (*Centro Democrático e Social*, CDS) zu den Hauptparteien des portugiesischen Parteiensystems geworden. Nach ihrer Niederlage bei den Parlamentswahlen 1991 änderte die CDS ihre Führung, ihr ideologisches Profil und ihren Namen und wurde zur Volkspartei (*Partido Popular*, PP).⁸ Einige kleinere Parteien haben während der demokratischen Zeit – also nicht in Zeiten der Diktatur – Sitze im Parlament erhalten (Freire 2007, 2010 und 2017b). Unter diesen Parteien ist der BE wert, erwähnt zu werden. Diese linksliberale Organisation war ursprünglich eine Koalition von zwei alten linksextremen Parteien und einer politischen Bewegung, die gebildet wurde, um an den Parlamentswahlen 1999 teilnehmen zu können. In den letzten Jahren wird sie jedoch als eine geeinte politische Partei angesehen.⁹

In Anlehnung an Lijpharts soziokulturelle Bruchlinien des politischen Wettbewerbs (Lijphart 2012) könnte man argumentieren, dass die Themen, die die größte Schnittmenge bei der Links-Rechts-Ausrichtung in Portugal aufweisen, erstens sozioökonomische und zweitens religiöse Angelegenheiten sind. Sowohl der Wettbewerb (zwischen den Parteien entlang der sozioökonomischen Achse) also auch die Identitätsfragen ermöglichen es uns, die Parteien in links und rechts aufzuteilen und sie in ein Links-Rechts-Kontinuum einzuordnen, das auf der linken Seite von der PCP über die BE bis zur PS reicht und auf der rechten Seite von der PSD zur PP. (Ebd.) In Bezug auf den Wettbewerb zwischen den Parteien ist die sozioökonomische Dimension (d.h. Kontroversen über sozioökonomische Gleichheit und die Rolle des Staates in Wirtschaft und Gesellschaft) am bedeutendsten, während die religiöse Dimension nur eine mittlere Bedeutung hat.

⁶ Bis in die 1990er Jahre war die PSD im Europaparlament assoziiert mit den Europäischen Liberalen, Demokraten und Reformern (ELDR). Anfang der 1990er Jahre schloss sie sich jedoch der konservativen Europäischen Volkspartei (EPP) an.

⁷ Die im Jahr 1921 gegründete PCP war bis zum Zusammenbruch dieser Organisation Mitglied von Komintern. Im Europäischen Parlament ist die PCP Mitglied der Fraktion der Vereinten Europäische Linke/Nordische Grüne Linke (GUE/NGL).

⁸ Die CDS wurde als eine christlich-soziale Partei gegründet. Nach dem EU-Beitritt schloss sie sich der EPP an. In den frühen 1990er Jahren begann sie eine Anti-EU-Haltung zu vertreten, was zu ihrem Ausschluss aus der EPP in 1992 führte. Daraufhin schloss sie sich der Gruppe der Einheit für Europa und der Nationen (UPE) an. Nach 1997 änderte sich die Haltung der Partei zur EU, was zu ihrer Rückkehr in die EPP führte.

⁹ Der erste MEP von BE wurde in der Europawahl 2004 gewählt. Im Europäischen Parlament ist die BE (genau wie die PCP) assoziiertes Mitglied der Fraktion GUE/NGL.

Während des Übergangs zur Demokratie schloss sich die katholische Kirche gegen die radikale Linke den pro-liberalen demokratischen Parteien an. Während dieser Zeit war die religiöse Polarisierung stark. Seitdem ist die religiöse Dimension jedoch kaum mehr als Bereich des politischen Wettbewerbs aufgefallen, außer, wenn über politische Fragen in Bezug auf moralische Fragen und/oder die Interessen der Kirche diskutiert wird. Dies war der Fall bei den Vorschlägen zur Liberalisierung des Abtreibungsgesetzes, ein Vorhaben, das von den Linken unterstützt wurde: aber auch beim Vorschlag zur Bereitstellung staatlicher Finanzmittel für die Katholische Universität, ein Vorschlag, der von den Rechten unterstützt wurde (Freire 2007, 2017a und 2017b). Wenn es jedoch um die Fragen der Identität geht, ist die Religion jedoch bedeutender als sozioökonomische Themen. Studien zum portugiesischen Wahlverhalten haben gezeigt, dass bei Wahlvorhersagen der Kirchenbesuch ein besserer Indikator ist, als die soziale Klasse. Ebenso sind postmaterialistische Themen im Wettbewerbsbereich relevanter als bei Identitätsfragen. Denn diese erlauben es mehr oder weniger, die Parteien in Bezug auf ihre politischen Vorschläge von links nach rechts einzuordnen. Sie sind jedoch ein schlechter Indikator für Abstimmungsergebnisse oder für die Positionierung des einzelnen Bürgers im politischen Spektrum (ebd.).

Die Vorbehalte und die geringen Erwartungen an die *Geringonça*¹⁰-Regierung

Der konservative Präsident Aníbal Cavaco Silva, der Ende November 2015 die linke Mehrheitsregierung vereidigte, gehörte zu jenen politischen Akteuren, die größere Vorbehalte und geringe Erwartungen gegenüber dieser politischen Konstellation hegten; jener Konstellation, die in der Geschichte der portugiesischen Demokratie völlig neu war. (Silva 2018)

Die zahlreichen Vorbehalte und Kritiken von Silva und rechten Parteien haben sich jedoch als falsch erwiesen. Ein von CS hinter verschlossenen Türen geäußelter Vorbehalt gegen ein linkes Regierungsbündnis betraf beispielsweise die anti-europäische als auch anti-militaristische Haltungen gegenüber den internationalen Blöcken, zu denen Portugal gehört (insbesondere die NATO, aber auch die EU). Ein weiterer Vorbehalt liegt in der Annahme begründet, dass die Parteien links von der PS eine Position vertreten würden, die bei der Einbeziehung dieser Parteien in die Regierungsverantwortung die strategischen

¹⁰ Das Wort *Geringonça* bedeutet spöttisch etwa »Klapperkiste«, beschreibt die Regierung als nicht sehr stabil, und diente der Abwertung der mitte-linken Minderheitsregierung der Sozialisten von 2015, die vom Bloco und der CDS gestützt worden war.

Optionen des Landes in diesen beiden Bereichen infrage stellen würden. BE, PCP und PEV haben jedoch ihre Euroskepsis, ihre NATO-Skepsis und ihre Forderungen nach einer Neuverhandlung der Staatsverschuldung zurückgestellt, vor allem, um eine fortschrittliche Regierungsführung in den sozio-ökonomischen Bereichen zu ermöglichen. Die PS räumte den europäischen Verpflichtungen zu ausgewogenen öffentlichen Haushalten und der NATO Vorrang ein und machte im Gegenzug eine umso ausgeprägtere progressive Regierungsführung möglich. D.h. es gab einen größeren distributiven Einfluss der radikalen Linken, der bald den traditionellen ideologischen Zentrismus der PS signifikant nach links verschob (Freire 2017; 2021).

Was die Erwartungen an die Leistung der linken Regierung anbelangte, so gingen insbesondere ihre Kritiker (verschiedene rechte Parteien, ein Großteil des »Mainstream-Journalismus«, die wichtigsten Akteure der Wirtschaft, die EU usw.) und allen voran CS davon aus, dass sie schlechte politische und wirtschaftliche Ergebnisse vorweisen würde. Es wurde eine politisch instabile Lage erwartet, die der Legislative nicht folgen würde. Aus heutiger Sicht, haben sich diese Negativerwartungen allerdings nicht bestätigt. Die Koalition hielt die gesamte Wahlperiode. Diese Stabilität wiederum wird von den Portugies:innen sehr geschätzt. Hierzu trug allerdings auch – wenngleich unabsichtlich – Cavaco Silva bei. Er forderte schriftliche Vereinbarungen und Stabilitätsgarantien für den Gesetzgeber und trug mit seiner Kritik an der linken Regierung zu einem kohärenteren Bündnis bei. Der linken Regierung und dem parlamentarischen Bündnis muss hingegen die zunehmende Zufriedenheit der Bürger:innen mit dem Funktionieren der Demokratie sowie das wieder wachsende Vertrauen in Institutionen und Politiker:innen zugeschrieben werden, gerade auch vor dem Hintergrund der gewissenhaften Erfüllung von Wahlversprechen und der anschließend getroffenen schriftlichen Vereinbarungen (das Gegenteil von dem, was während der rechten Koalition 2011–2015 geschehen war). (Freire et al. 2020; Lisi et al. 2020)

Im Wirtschaftsbereich übertrafen die Ergebnisse außerdem alle Erwartungen und strafte die Unkenrufe Cavaco Silvas, der rechten Parteien und der Mainstream-Kommentator:innen und Journalist:innen Lügen. (Freire et al. 2020; Lisi et al. 2020)

Einerseits nahm das Wirtschaftswachstum Jahr um Jahr erheblich zu, ohne dabei das Sozialversicherungssystem zu dekapitalisieren – die PS hatte vorgeschlagen, die Einheitliche Sozialversicherungsabgabe (TSU) für Arbeitnehmer:innen mit niedrigem Einkommen abzusenken, um die Wirtschaft anzukurbeln und so die Arbeitslosigkeit zu reduzieren. Gleichzeitig wurden Einkommen und Rechte von Arbeitnehmer:innen und Rentner:innen (im Gegensatz zum Einfrieren der Renten, wie es ursprünglich von der PS vorgeschlagen wurde, und auch viel schneller als im Wahlmanifest der PS vorgesehen) stabilisiert.

Darüber hinaus wurden die Investitionen in öffentliche Dienstleistungen gesichert und erhöht, obwohl sie immer noch unzureichend sind. Auf der anderen Seite wurden die europäischen Auflagen eingehalten. Das Gleichgewicht in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung war auf dem Weg der Korrektur, sei es in Bezug auf das öffentliche Defizit (mit bemerkenswerten Ergebnissen) oder in Bezug auf die Staatsverschuldung (mit weniger beeindruckenden Ergebnissen). Natürlich ist eine solche makroökonomische Leistung auch maßgeblich auf ein günstiges internationales Umfeld zurückzuführen (internationales Wirtschaftswachstum, preisgünstiges Öl, stimulierende Interventionen der EZB auf den Märkten, insbesondere durch den Kauf von Schulden, und das brutale Wachstum des Tourismus in Portugal). Es ist aber sehr schwierig, der linken Regierung diese Verdienste nicht zuzuschreiben. Darüber hinaus beansprucht die PS ihre führende Rolle bei der Erfüllung europäischer Auflagen und der Erreichung einer ausgewogenen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, während die radikale Linke ihren Einfluss in sozioökonomischen Angelegenheiten reklamiert, also auf eine fortschrittliche und verteilende Regierungspolitik – eine Win-win-Situation also.

Die Maßnahmen des linken Bündnisses (2015–2019) und die Rolle der radikalen Linken

Das Mandat der rechten Koalition in den Troika-Jahren 2011–2015 war durch eine starke neoliberale Ausrichtung gekennzeichnet, die weit über die Anforderungen der europäischen Rettungsvereinbarung (*Memorandum of Understandings*, MoU) hinausging (Freire 2017a, 2017b; Finn 2017: 5-32). Diese beinhalteten Kürzungen der Löhne und die Reduzierung der Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Sektor, der Renten sowie die Kürzung von staatlichen Leistungen und umfangreiche Privatisierungen, die die Bestimmungen der Vereinbarung von 2011 weitaus übertrafen. Viele der eingeführten Maßnahmen widersprachen sogar den Wahlversprechen der Wahlsieger von 2011. Die von der Regierung in dieser Zeit umgesetzte neoliberale Politik war einer der Hauptgründe, warum es den linken Parteien gelang, sich gegen die Austeritätspolitik der Konservativen zu einigen. Sie fand über Umwege mittels Kompromissen zu einer neuen Regierungskonstellation, die es ermöglichte, partiell Entscheidungen der vorangegangenen Regierung rückgängig zu machen.

Einige der bemerkenswerten Maßnahmen des linken Regierungsbündnisses, die sowohl eine Änderung der politischen Haltung der Sozialisten gegenüber neoliberalen Sparmaßnahmen als auch einen bedeutenden Einfluss der radikalen linken Parteien auf den von den Sozialisten vorgenommenen Politikwechsel verweisen, sind folgende:

- Anhebung des Mindestlohns in den Jahren 2016 und 2017;
- Rücknahme der Lohnkürzungen im öffentlichen Sektor, die die PS über zwei Jahre verteilt (2016–2017) realisieren wollte, die jedoch auf Druck der Linken schon 2016 vollständig umgesetzt wurden;
- Sofortige Aufhebung des Beschlusses, die Renten über das Jahr 2016 hinaus einzufrieren;
- Streichung der im PS-Manifest vorgeschlagenen Maßnahmen, die den Arbeitgebern erleichtern würden, Arbeitnehmer:innen mit deren Einverständnis zu entlassen (*despedimento conciliatório*);
- Streichung der 2015 im PS-Manifest vorgeschlagenen Maßnahmen zur Reduzierung des Betrags, den Arbeitgeber für Sozialtransfers zahlen müssen. Diese Maßnahmen wurden nur für Arbeitnehmer mit niedrigem Einkommen vorgeschlagen. Während dies auf Drängen des BE und der PCP gestrichen wurde, sorgten 2017 die Pläne der PS, diese Beträge in sozialer Anpassung als »Tauschwährung« für die Anhebung des Mindestlohns zu nutzen, für Spannungen zwischen der PS und den Parteien links von ihr;
- Rücknahme der in den Jahren 2013 bis 2014 eingeführten Körperschaftsteuersenkungen mit Zustimmung der PS;
- Wiederherstellung der 35-Stunden-Woche für Beamte und Angestellte;¹¹
- Wiedereinführung der vier gesetzlichen Feiertage im Jahr 2016, die von der PSD / CDS-PP-Regierung während der Troika-Jahre gestrichen worden waren;
- Einstellung aller weiteren Privatisierungen und die Rückabwicklung der laufenden Privatisierungen (z. B. TAP Air Portugal, ÖPNV und Wasserversorgung der Gemeinden);
- Erhöhung der Investitionen in öffentliche Daseinsvorsorge (soziale Sicherheit, Bildung, Gesundheit) und Wiederherstellung der Standards vor der Troika, um die Auslagerung der Arbeit des öffentlichen Sektors an den privaten Sektor zu beenden;
- Einschränkung der Möglichkeiten der Kreditgeber, Menschen aus ihren Häusern zu vertreiben, weil sie unter bestimmten Umständen (z.B. aufgrund von Verlust des Arbeitsplatzes oder finanziellen Schwierigkeiten) in Zahlungsverzug geraten sind.

¹¹ Diese Maßnahme passierte schließlich am 2. Juni 2016 das Parlament, wurde kurz darauf vom Präsidenten bestätigt und am 1. Juli 2016 implementiert. Obwohl sie wichtig ist – sie war zentraler Punkt in den Vereinbarungen zwischen der PS und den Parteien der radikalen Linken zur Bekämpfung der ungleichen Sparpolitik und zur Wiederherstellung des Status quo vor der Troika-Ära –, ist ihr Umfang sehr begrenzt. Sie schließt Arbeitnehmer des öffentlichen Sektors mit individuellen Verträgen, die einen großen Anteil der seit 2000 eingestellten öffentlichen Bediensteten ausmachen, aus. Es werden also nicht nur Beschäftigte im privaten Sektor, sondern auch viele im öffentlichen Sektor ausgeschlossen. Das macht weitere Maßnahmen unabdingbar.

Die Ergebnisse der Parlamentswahlen 2019 und ihre Folgen

Nach den Wahlen von 2019 entschied sich die PS, keine Mehrheitskoalition mit dem BE¹² einzugehen, obwohl diese möglich gewesen wäre. Stattdessen entschied sich die PS, die Minderheitsregierung zu bilden, die dann als Zwinker-Regierung bekannt wurde. Die PS und der BE hätten eine politisch-ideologisch kohärente Mehrheit bilden können. Doch António Costa, portugiesischer Premierminister und Vorsitzender der PS, d.h. Generalsekretär der Partei seit Mitte 2014, wollte dies trotz gegenteiliger Verlautbarungen nicht wirklich. Der Bloco hatte neben anderen die Rücknahme der Arbeitsgesetze vorgeschlagen, die durch die Troika verabschiedet worden waren. Aber dieser Vorschlag war aus Sicht der Sozialisten inakzeptabel, obwohl sie die Revision eben jener Arbeitsgesetze durch die Troika seinerzeit kritisiert hatten. Die PS machte sich jedoch nicht einmal die Mühe, hierzu einen Gegenvorschlag zu unterbreiten.

Die neue Regierung für die 14. Legislaturperiode

Costa und seine Partei wissen, dass die Rechten sie im Parlament nicht überstimmen können. Denn die PS hat mit 108 Sitzen mehr Sitze als die gesamte Rechte zusammen. Die PSD verfügt über 79, die CDS-PP über fünf, die liberale *Iniciativa Liberal* (LI) und die rechtspopulistische, wirtschaftsliberale *Chega!* insgesamt 2 Sitze. Somit kommen die Parteien auf Seiten der Rechten auf 86 Sitze. Mit anderen Worten, die PS-Regierung kann nur gestürzt werden, wenn es eine »negative Koalition« zwischen den Rechten und den nicht-sozialistischen Linken gibt. Darüber hinaus hofft Costa, in vielen Angelegenheiten auf die Zustimmung der PSD zählen zu können, insbesondere, wenn deren derzeitiger Führer Rui Rio, der frühere, mehrfach wiedergewählte Bürgermeister von Porto, an der Spitze der Partei bleibt. Das scheint gegenwärtig der Fall zu sein. Deshalb lehnte Costa das Bündnis mit der BE ab, obwohl ihm dies die Stabilität für die gesamte Legislaturperiode und eine gewisse politisch-ideologische (und linke) Kohärenz garantiert hätte. Offensichtlich erforderten die Bedingungen, die der Bloco an ein erneutes Tolerierungsbündnis gebunden hatte, einige politische Anstrengungen der PS. Pragmatisch gesehen waren diese Bedingungen aber erfüllbar. Es mangelte also lediglich am Bedarf und Willen der PS. Zur Erinnerung: Der ursprüngliche Vorschlag des BE für eine parlamentarische Einigung beinhaltete die Rücknahme jener Troika-Maßnahmen, die durch die Minderung von Entschädigungszahlungen für Unternehmen Entlassungen bezahlbar machten.

¹² PCP(=PEV), PAN und LIVRE lehnten diese Möglichkeit aus verschiedenen Gründen ab.

Gegen diese hatte sich die PS bereits während der Troika-Jahre ausgesprochen. Dazu gehörte auch das Vorhaben, die Verlängerung der Probezeit als »Strafe« für die Jüngsten und Arbeitslosen zu beseitigen sowie ein Plan, den Mindestlohn in vier Jahren anzuheben. Dessen Höhe wäre in Verhandlungen zwischen PS und BE zu vereinbaren gewesen. Es ging um die Beibehaltung der Schutzmaßnahmen, wie sie in der XIII. Legislaturperiode beschlossen wurden, aber auch um Kürzungen der Steuern bei Sozialversicherungsabgaben der Arbeitgeber, um Verfassungsänderungen, Wahlgesetze und um Privatisierungen. Keine ernsthaften Herausforderungen, abgesehen davon, dass diese ein Affront gegen die »Bosse« und den zentralen Gewerkschaftsblock (UGT: eine PS-PSD-Allianz im Gewerkschaftsbereich) wäre. Doch Costa machte sich nicht einmal die Mühe, Gegenvorschläge zu unterbreiten. Das zeigt deutlich, dass er mit dem Bloco keine schriftlichen Vereinbarungen treffen wollte. Kurzum, das »Klappergerüst« – die Tolerierung der PS durch Bloco und CDS – das rot-grüne Wahlbündnis unter Einschluss der portugiesischen Kommunistischen Partei – für Costa eine taktische Allianz war und eben keine strategische Option. Allerdings hat die seit Ende 2019 bestehende »Zwinker-Regierung« auch einige Vorteile: Möglich wird dadurch, die gesamte Opposition in die Politikgestaltung einzubeziehen, als eine neue Art übergroßer Koalition.

Außerdem wurden aufgrund einer Vereinbarung zwischen PS, BE und PCP zwei Personen Mitglieder des Staatsrates: ein Politiker des linken Blocks (der ehemalige BE-Führer Francisco Louçã) und ein Kommunist (der legendäre Politiker Domingos Abrantes),¹³ der ein beratendes Organ des Präsidenten der Republik ist. Das alles waren Anzeichen dafür, dass die PS zu Beginn der XIV. Legislaturperiode weiterhin bereit war, mit den radikalen Linken zusammenzuarbeiten.

Epilog:¹⁴ Bandbreite des »Zentralblocks« und das »Klappergerüst«

Die Presse hat von einer öffentlichen Kontroverse über eine mögliche Rückkehr des – »Zentralblocks«¹⁵ berichtet (d.h., ein Bündnis zwischen der PS und der PSD, um entweder zusammen zu regieren oder um die Ausrichtung

¹³ Domingos Abrantes Ferreira, geboren 19. Januar 1936, ist ein bekannter kommunistischer Politiker, seit 1954 Mitglied der kommunistischen Partei Portugals (PCP), von 1963 bis 2012 Mitglied des Zentralkomitees. Er saß während der Diktatur mehrfach im Gefängnis, unter anderem von 1965 bis 1973. Nach der Nelkenrevolution war er viele Jahre Mitglied des Portugiesischen Parlaments.

¹⁴ Dieser Epilog wurde ursprünglich in den zwei Wochen zwischen dem 12. und 26. August 2020 in *Jornal de Letras* veröffentlicht. Jetzt wurde es überarbeitet und aktualisiert.

¹⁵ Der Begriff »Zentralblock« wird in Portugal benutzt, um eine formelle oder informelle Allianz zwischen den großen politischen Parteien (die mitte-links PS und die

und Umsetzung grundlegender Politiken zu bestimmen). Denn beide Parteien zeigten im Parlament der Republik (AR) in der im August 2020 abgelaufenen Legislaturperiode zunehmend ein ähnliches Abstimmungsverhalten. Später gaben die Parteispitzen der PS und der PSD, Costa und Rui, Verlautbarungen ab und dementierten diese Gerüchte. Mit anderen Worten, António Costa fördert oder akzeptiert zumindest Konvergenzen mit der PSD (in einer Art »Mindestregionalisierung«, bei der Reform der Grundregeln des Parlaments – *Regimento* – bei der Wahl des zentristisch agierenden PS-Beamten Francisco Assis zum Präsidenten des Wirtschafts- und Sozialrates [CES], im Maßnahmenpaket zur Abschwächung der sozioökonomischen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, im ersten Nachtragshaushalt 2020 usw.). Er lehnt gleichzeitig die Idee eines Zentralblocks ab und erklärt sogar, seine Partei wolle die *Gerigonça* (das »Bündnis des Klappergerüsts« der XIII. Legislaturperiode) neu auflagen.

Costa erklärte außerdem, er wolle für die verbleibende Zeit dieser Legislaturperiode (XIV.) das bisherige parlamentarische Bündnis zwischen der PS und jeder einzelnen Partei der radikalen Linken, der BE, der PCP und der PEV neu auflagen und um eine weitere Partei, *Pessoas – Animais – Natureza* (PAN) ergänzen – eine kleine Partei, die sich vor allem für Tierrechte und Naturschutz einsetzt. Angeblich sei dies wegen der sich ändernden Bedingungen aufgrund der Covid-19-Pandemie und ihrer sozioökonomischen Auswirkungen erforderlich. Real fordert er damit die bisherigen Linksparteien öffentlich heraus. Gegenüber dem Wochenmagazin *Visão*¹⁶ sowie in mehreren Reden im Parlament bekräftigte Costa seine Absicht, die *Gerigonça* nicht nur für den Haushalt 2021, sondern auch für die Laufzeit der gesamten XIV. Legislaturperiode neu aufzulegen. Diese Absichtsbekundungen müssen zwar ernst genommen werden. Entscheidend wird jedoch die Praxis sein, denn gerade bei der PS fällt die Diskrepanz zwischen Worten und Handlungen auf. Offen ist, ob diese Erklärungen Costa's als Signal gegenüber seinen Wähler:innen zu verstehen ist, er und seine Partei würden sich um die Wiederauflage von *Gerigonça* bemühen, um dann die radikale Linke für das Scheitern dieser Bemühungen verantwortlich zu machen.

Es folgten Verhandlungen zwischen der PS und den radikallinken Parteien (BE, PCP, PEV) sowie der PAN und zwei unabhängigen Abgeordneten (ein Dis-

mitte-rechts PSD) zu beschreiben. Diese Art von Allianzen können als formelle Koalitionen zum Regieren entstehen (als eine formelle Koalition nach der Wahl, wie in den Jahren 1983–1985, oder wie es heutzutage in Deutschland zwischen der CDU/CSU und der SPD besteht) oder als informelle Allianzen, als eine Art verdeckte Koalition, in der eine Partei im Parlament als die Unterstützerin der anderen Partei fungiert. Es kann aber auch eine Reihe von (in)formellen Allianzen bedeuten, die geschmiedet werden, um Gesetze durchzubringen bzw. generell zur Politikgestaltung.

¹⁶ Siehe www.visao.sapo.pt/.

sident von LIVRE, die eine grün-linke Kleinstpartei ist, und ein Dissident von PAN). Am 26. November erfolgte die endgültige Abstimmung über den Staatshaushalt 2021.¹⁷ Am Ende wurde der Staatshaushalt für 2021 vom Parlament trotz Gegenstimmen der BE, zusammen mit den rechten Parteien (PSD, CDS-PP, IL und Chega!) genehmigt. Dabei hatten die PCP-PEV sowie PAN und zwei unabhängige Abgeordnete sich ihrer Stimmen enthalten, doch die Zustimmung für den Haushalt erfolgte lediglich mit den Ja-Stimmen der PS.

Der BE erklärte im Internet, warum er dagegen gestimmt hatte. Die Partei argumentierte, dass ihre Ablehnung auf vier zentrale Themen zurückzuführen sei:

- Erstens auf ungenügende Ressourcen für das nationale Gesundheitssystem (sowohl 2020 als auch 2021), um die Covid-19-Pandemie sowie weitere Gesundheitsprobleme zu bekämpfen;
- zweitens auf den unzureichenden sozialen Schutz, insbesondere für prekär beschäftigte Arbeitnehmer:innen, um die sozialen Auswirkungen der Pandemie zu bekämpfen;
- drittens auf die Nichtrücknahme wichtiger Arbeitsgesetze, die während der Troika-Ära (2011–2014) verabschiedet und die im Jahr 2012 von Sozialisten abgelehnt worden waren;
- viertens auf die Aussetzung des Finanztransfers an die New Bank (*Novo Banco*), die an den Lone Star Hedge Fund verkauft wurde, zumindest bis die Prüfung der Finanzen der Bank durch den Rechnungshof abgeschlossen ist. Dafür hatte der PS-Premierminister zu Beginn des Sommers 2020 ebenfalls plädiert, aber der Vorschlag war vom damaligen Finanzminister und Präsidenten der Euro-Gruppe, Mário Centeno (jetzt Präsident der Zentralbank), *de facto* abgelehnt worden.

Es ist derzeit nicht klar, ob sich der BE bei der Abstimmung über den Staatshaushalt 2021 von der PS-Minderheitsregierung und ihren linken Anhängern fernhalten oder während der gegenwärtigen Legislaturperiode (2019–2023) wieder zu einer linken Mehrheit zurückkehren wird, was aber noch möglich ist. Dies ist eindeutig eine Frage für zukünftige Forschungen.

Literatur

Beethem, David (2005): *Democracy. A Beginner's Guide*. Oxford.

Dahl, Robert (1998): *On Democracy*. New Haven.

De Giorgi, Elisabetta/Santana-Pereira, José (2016): *The 2015 Portuguese Election Widening the Coalition Space and Bringing the Extreme Left In*. In: *South European Society and Politics* 21(4), 451-468.

Ferreira, Ana Rita (Hrsg.) (2017): *The Portuguese Government Solution: The Fourth*

¹⁷ Siehe www.parlamento.pt/Paginas/2020/novembro/Orcamento-estado-2021-debate-votacao-especialidade-final-global.aspx.

- Way to Social-Democratic Politics? Brüssel/Lissabon.
- Finn, Daniel (2017): Luso-anomalies. In: *New Left Review* 106.
- Freire, André (2007): Minority Representation in Portuguese Democracy. In: *Portuguese Journal of Social Science* 6(3), 193-211.
- Freire, André (2010): A New Era in Democratic Portugal? The 2009 European, Legislative and Local Elections. In: *South European Society and Politics* 15(4), 593-613.
- Freire, André (2017a): Para lá da »Geringonça« – O Governo de Esquerdas em Portugal e na Europa. *Contraponto*.
- Freire, André (2017b): A Representação das minorias na democracia portuguesa, 1974–2016. In: de Pina, Leão et al. (Hrsg.): *Estudos em Comemoração do X Aniversário do Instituto Superior de Ciências Jurídicas e Sociais – Dinâmicas Sociológicas, Estado e Direito, Ilha de Santiago/Praia*, 125-192.
- Freire, André (2021): The Left-wing Governmental Alliance in Portugal, 2015–2019: A way of renewing and rejuvenating social democracy? In: *Brazilian Political Science Review* 15(1), im Erscheinen.
- Freire, André/Lisi, Marco/Tsatsanis Emmanouil (2020): Political representation studies in Portugal, before and after the »Great Recession« Legitimation and the ideological linkages between voters and their representatives. In: Freire, André et al. (Hrsg.): *Political representation in Southern Europe and Latin America. Before and After the Great Recession and the Commodity Crisis*. London, 66-84.
- Galvão, Márcia/Tavares, Rita (2016): *Como Costa Montou a Geringonça em 54 Dias*. Lisboa.
- Held, David (2005): *Models of Democracy*. London.
- Lijphart, Arend (2012): *Patterns of Democracy: Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries*. Yale.
- Lisi, Marco (2016): U-Turn: The Portuguese Radical-Left from Marginality to Government Support. In: *South European Society and Politics* 21(4), 541-560.
- Lisi, Marco/Freire, André/Tsatsanis, Emmanouil (Hrsg.) (2020): *Political Representation and Citizenship in Portugal: from Crisis to Renewal?* Lanham/Boulder/New York/London.
- Lopes, Inês Serra (2019): *A Geringonça*, Lisboa. Oficina do Livro.
- Sani, Giacomo/Sartori, Giovanni (1983): Polarization, fragmentation and competition in Western democracies. In: Daalder, Hans/Mair, Peter (Hrsg.): *Western European party systems: continuity and change*. London, 307-340.
- Santos, Boaventura de Sousa (2019): *Esquerdas de todo o Mundo, Uni-Vos!* Coimbra.
- Silva, Aníbal Cavaco (2018): *Quinta-Feira e Outros Dias – Livro 2: Da Coligação à »Geringonça«*. Lisboa.

Danksagung

Die Herausgeberinnen möchten sich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, diesen Band zu ermöglichen. Ein großer Dank geht an die Autor:innen der Kapitel, deren Beiträge den Kern dieses Buches bilden sowie Federico Russov für die Zusammenstellung der Liste der linken Parteien. Wir danken den RLS-Mitarbeiter:innen Holger Politt, Joanna Gwiazdecka und Anna Regelman für ihre Unterstützung bei der Identifizierung von Autor:innen, Cem Sey für das kritische Lesen von Kapitelentwürfen, dem Übersetzungsnetzwerk Gegensatz, Hilde Grammel und Corinna Trogisch für die Übersetzung mehrerer Kapitel, Uta Tackenberg und Barbara Steiner für die Koordination der Übersetzungsarbeit sowie dem Grafiker Uwe Stümke für die Gestaltung des Coverbildes. Viola Siebeck und Rainer Balloff halfen beim Korrekturlesen der deutschen Texte, und vielen Dank auch für das Lektorat der Beiträge durch Louisa Bäckermann vom VSA: Verlag.

Das Buch wurde mit finanzieller Unterstützung der Rosa-Luxemburg-Stiftung und Transform! Europe produziert. Wir danken auch Gerd Siebecke vom VSA: Verlag und Anthony Zurbrugg von Merlin Publishers. Zuletzt möchten wir unseren Freund:innen und Familien für ihre Unterstützung und Geduld während der Fertigstellung dieses Projekts danken.

Übersicht linker Parteien Europas

Übersicht linker Parteien Europas

393

Land	Name	Abkürzung	seit	Mitglieder		Ergebnisse letzte nationale Parlamentswahlen	Sitze/ Gesamt-sitze dort	Ergebnis EU-Wahl 2019	MEPs	Europäische Partei/ Fraktion im Europa-parlament
Belgien	gesamt-belgische Arbeiterpartei	PTB - PVDA	1979	20.000		8,62	12/150	8,42	1	Die Linke ^a
Bulgarien	Bulgarische Linke	BL	2009	6.000		0,08	0		0	ELP
Dänemark	Die Alternative		2013	6.205		2,95	5/179	3,37	0	DiEM25
Dänemark	Rot-grüne Einheitsliste	Enhl. (Ø)	1989	9.662		6,94	13/179	5,50	1	ELP/Die Linke
Dänemark	Sozialistische Volkspartei	SF	1959	10.000		7,71	14/179	13,23	1	EG/NGLA
Deutschland	Deutsche Kommunistische Partei	DKP	1968	3.000		0,02	0	0,10	0	
Deutschland	DIE LINKE	DIE LINKE	2007	60.350		9,20	69/709	5,50	6	ELP/Die Linke
Estland	Estnische vereinigte Linkspartei	EULP (EÜVP)	2008	1.745		0,10	0		0	ELP
Finnland	Kommunistische Arbeiterpartei für Frieden und Sozialismus	KTP	1988	200		0,03	0		0	INITIATIVE ^b
Finnland	Kommunistische Partei Finnlands	SKP	1994	2.500		0,10	0		0	ELP
Finnland	Linksbündnis	Vas.	1990	11.000		8,20	16/200	6,9	1	ELP/Die Linke
Frankreich	Generatio.s	G	2017	50.000			0	3,27	0	DiEM25
Frankreich	Kommunistische Partei Frankreichs	PCF	1929	34.947		2,72	10/577	2,49	0	ELP/Die Linke
Frankreich	La France Insoumise	FI	2017	600.000		11,03	17/577	6,31	5	ELP ^c /Die Linke
Frankreich	Lutte Ouvrière	LO	1939	8.000		0,77	0	0,78		
Frankreich	Neue Antikapitalistische Linkspartei	NPA	2009	2.000			0		0	
Griechenland	Kommunistische Partei Griechenlands	KKE	1918	k.A.		5,30	15/300	5,35	2	INITIATIVE
Griechenland	Europäische Realistische Verweigerungsfront	MeRA25	2018	k.A.		3,44	9/300	2,99	0	DiEM25
Griechenland	Front der Griechischen Antikapitalistischen Linken	ANTARSYA	2009	2.700		0,41	0	0,64	0	
Griechenland	Koalition der radikalen Linken – Progressive Allianz	SYRIZA	2004	22.000		31,53	86/300	23,75	6	ELP/Die Linke
Griechenland	Volkseinheit	LAE	2015	2.500		0,28	0	0,56	0	
Irland	Sinn Féin	SF	1970	15.000		24,53	37/160	11,68	1	Die Linke
Irland	Solidarität - Menschen vor Profit	S-PBP	2015	ca. 1000		2,60	5/160	2,30	0	
Island	Linksgrüne Bewegung	VG	1999	6.000		16,89	11/ 63		0	
Italien	Sinistra Italiana	SI	2017	19.346		als Liberi e Ugual 3,39	2/630	als Linkskoalition 1,75	0	ELP ^c
Italien	Partei der Kommunistischen Wiedergründung	PRC	1991	10.865		1,13	0	als Linkskoalition 1,75	0	
Italien	Alle Macht dem Volke	PaP	2017				0		0	
Kroatien	Sozialistische Arbeiterpartei Kroatien	SRP	1997	3.500		0,13	0		0	INITIATIVE/EACL ^d

Die Übersicht stützt sich maßgeblich auf die Daten von Nico Biver und Federico Russov (jeweils eigene Zusammenstellungen)

^a Ehemals GUE/NGL.

^b »Initiative kommunistischer und Arbeiterparteien Europas« – kommunistische Europapartei, gegründet im Oktober 2013.

^c Beobachterstatus.

^d Europäische Antikapitalistische Linke, seit Beginn der 2000er bestehend, aber aufgrund geringer Abgeordnetenzahlen nicht als europäische Partei anerkannt.

^e Die Zahlen setzen sich aus dem Wahlbündnis von PODEMOS und Vereinigte Linke zusammen.

Land	Name	Abkürzung	seit	Mitglieder		Ergebnisse letzte nationale Parlamentswahlen	Sitze/ Gesamt-sitze dort	Ergebnis EU-Wahl 2019	MEPs	Europäische Partei/ Fraktion im Europa-parlament
Kroatien	Schutzschild	ZZ	2011	k.A.		2,30	0		1	
Kroatien	Neue Linke	NL	2016	k.A.			1/151		0	
Kroatien	Links-grüne Plattform »Možemo!«	ZL	2020	k.A.		6,99	7/151		0	
Litauen	Neue Linke 95	NK95	2007	k.A.			0		0	
Luxemburg	Die Linke	Déi Lénk	1999	796		5,48	2/ 60	4,84	0	ELP
Luxemburg	Kommunistische Partei	KPL	1921	120		1,27	0	1,14	0	
Niederlande	Sozialistische Partei	SP	1971	31.977		5,98	14/150	3,37	0	
Niederlande	Partei für die Tiere	PvdD	2002	17.000		3,80	6/150	4,00	1	Die Linke
Nord-Mazedonien	Die Linke	Levica	2015	k.A.		4,10	2/120		0	
Österreich	Kommunistische Partei Österreichs	KPÖ	1918	2.500		0,69	0	0,80	0	ELP
Polen	Gemeinsam	RAZEM	2015	3.000		in Koalition 12,56	6/460	1,24	0	DiEM25
Portugal	Kommunistische Partei Portugals	PCP	1921	49.960		6,34	12/230	6,88	2	Die Linke
Portugal	Linksblock	Bloco (BE)	1999	8.000		9,52	19/230	9,82	2	ELP/Die Linke
Rumänien	Rumänische Sozialistische Partei	PSR	2003	k.A.			0		0	ELP
Schweden	Linkspartei	V	1917	23.988		8,00	28/349	6,80	1	EL/Die Linke
Slowakei	Kommunistische Partei der Slowakei	KSS	1992	1.816			0	0,62	0	INITIATIVE/ELP ^c
Slowakei	Widerstand – Arbeiterpartei	VZDOR	2014	k.A.		0,55	0		0	
Slowakei	Sozialisten	Socialisti.sk	2019	300			0		0	
Slowenien	Vereinigte Linke	Levica	2017	860		9,33	8/ 90	6,34	0	ELP
Spanien	Baskenland vereint	EH Bildu	2011	4.901		1,14	5/350	5,64	1	Die Linke
Spanien	Galizischer Nationalistischer Block	BNG	1982	7.800		0,50	1/350		0	
Spanien	Vereinigte Alternative Linke	EUiA	1998	4.000			0		0	ELP
Spanien	Mehr vom Land	Más	2019	25.079		2,40	3/350		0	
Spanien	Vereinigte Linke	IU	1986	37.416					2	ELP/Die Linke
Spanien	PODEMOS		2014	529.481					3	Die Linke
Spanien	Unidas Podemos (Wahlbündnis) ^a	UP	2016	-		12,86	35/350	10,17	5	Die Linke
Spanien	Volkseinheit	CUP	1986	2.304		1,02	2/350		0	
Tschechische Republik	Kommunistische Partei Böhmen und Mährens	KSCM	1990	31.456		7,76	15/200	6,94	1	ELP ^c /Die Linke
Tschechische Republik	Wirkliche Linke	Levice	2020	k.A.			0		0	
Zypern	Fortschrittliche Partei des arbeitenden Volkes	AKEL	1926	12.000		25,67	16/ 56	27,49	2	ELP ^c /Die Linke

Abkürzungen, Akronyme Parteien und Organisationen

* Bezeichnet eine Fraktion im Europäischen Parlament

Generelle Abkürzungen

BIP	Bruttoinlandprodukt
CETA	Freihandelsabkommen zwischen EU und Kanada
DIEM25	Democracy in Europe Movement 2025, diem25.org
ECB	Europäische Zentralbank, www.ecb.europa.eu
ELP*	Partei der europäischen Linken, www.european-left.org
EP	Europäisches Parlament
EG	Europäische Grüne, europeangreens.eu
EWU	Europäische Währungsunion
GAL	GAL-Werte bzw. TAN-Dimension – soziokulturelle Werteskala
Grüne/EFA*	Die Grünen/Europäische Freie Allianz (EFA) Group, www.greens-efa.eu
GUE/NGL*	Vereinigte Europäische Linke/Nordisch-grüne Linke, www.guengl.eu Neuer Name: Die Linke
ICS	Internationales Kommunistisches Seminar
KP	Kommunistische Partei
MEPs	Mitglieder des Europäischen Parlaments
PM	Premierminister:in
Renew Europe*	Europäische Reformer, reneweuropesgroup.eu
RLPs	Parteien der radikalen Linken (jenseits der Sozialdemokratie)
S&D	Progressive Alliance der Sozialisten und Sozialdemokraten, www.socialistsanddemocrats.eu
TTIP	Transatlantisches Handels- und Investment-Abkommen
WTO	Welthandelsorganisation

Die folgenden Abkürzungen beziehen sich auf Parteien und Organisationen nach Land. Für derzeit existierende Parteien/Organisationen sind, soweit vorhanden, Webseiten angegeben.

Belgien

AMADA	Alle Macht den Arbeitern, www.marxists.org/history/erol/belgium-1st/amada-statutes.pdf
CD&V	Christdemokraten in Flandern und Brüssel, www.cdenv.be
cdH	Christlich-soziale Partei, www.lecdh.be
CSC/ACV	Bund Christlicher Gewerkschaften e.V., www.acv-csc.be
FGTB	Allgemeiner Gewerkschaftsbund von Belgien
MR	Reform-Bewegung, www.mr.be
N-VA	Neu-Flämische Allianz, www.n-va.be
Open VLD	Offene Flämische Liberale und Demokraten, www2.openvld.be
PCB/KPB	Kommunistische Partei Belgiens, www.particommuniste.be
PTB-PVDA	gesamt-belgische Arbeiterpartei, www.pvda.be

Abkürzungsverzeichnis

397

SP	Sozialistische Partei, www.ps.be
Sp.a	Sozialistische Partei Anders, Sp.a, seit 21. März 2021 mit neuem Namen »Vorhut«, www.vooruit.org
VB	Vlaams Belang, www.vlaamsbelang.org

Bulgarien

BCP	Bulgarische Kommunistische Partei
BL	Bulgarische Linke
BSP	Bulgarische Sozialistische Partei, www.bsp.bg
D21	Bewegung 21 (Dvizhenie 21); www.d21.bg
DPS	Bewegung für Recht und Freiheit, www.dps.bg
SDS	Union der demokratischen Kräfte, www.sds.bg

Dänemark

RGÅ	rotgrüne Allianz (Enhedslisten De Rød-Grønne), www.enhedslisten.dk
FH	Gewerkschaftsbund von Arbeiter:innen und Angestellten (FH = Fagbevægelsens Hovedorganisation)
AC	Verband aus Gewerkschaften, in denen sich Akademiker:innen organisieren (AC = Akademikernes Centralorganisation)
SF	Sozialistische Volkspartei, www.sf.dk

Deutschland

AfD	Alternative für Deutschland, www.afd.de
CDU	Christlich-demokratische Union Deutschland, www.cdu.de
CSU	Christlich-demokratische Union Bayern, www.csu.de
DIE LINKE	www.die-linke.de
FDP	Freie-demokratische Partei, www.fdp.de
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands, www.spd.de
WASG	Wahlalternative für Soziale Gerechtigkeit

Estland

SDE	Sozialdemokratische Partei Estlands, www.sotsid.ee
KESK	Zentrumspartei, www.keskerakond.ee
EDLP	Demokratische Partei der Arbeit Estlands
EKRE	Konservative Volkspartei, www.ekre.ee
ESDLP	Sozialdemokratische Partei der Arbeit Estlands, www.sotsid.ee
ELP	Vereinte Linkspartei
EULP	Vereinigte Linke Estlands
UPP	Partei der vereinigten Völker, www.ekre.ee

Finnland

V	Linksbündnis, www.vasemmisto.fi
DeVa	Demokratische Alternative
SKP	Kommunistische Partei Finnland, www.skp.fi
SKDL	Finnische Volksdemokratische Liga

Frankreich

EELV	Europäische Ökologie – Die Grünen, www.eelv.fr
PCF	Französische Kommunistische Partei, www.pcf.fr
FI	La France Insoumise (Unbeugsames Frankreich), lafranceinsoumise.fr
NPA	Neue Antikapitalistische Partei, www.nouveaupartianticapitaliste.org
LO	Arbeiterkampf, www.lutte-ouvriere.org

Griechenland

ADEDY	Gewerkschaft im öffentlichen Sektor
ANEL	Unabhängige Griechen – Nationalpatriotische Allianz
DIMAR	Demokratische Linke, www.dimokratikaristera.gr
GSEE	Großgewerkschaft im privaten Sektor
KKE	Kommunistische Partei Griechenlands, www.kke.gr
LAE	Volkseinheit, www.laiki-enotita.gr
PAME	Griechische Gewerkschaften der KKE nahestehend
PASOK	Sozialdemokratische Partei Griechenland
SYRIZA	Koalition der radikalen Linken – Progressive Allianz, www.syriza.gr
ND	Nea Dimokratia, www.nd.gr

Großbritannien

KONP	Initiative zum Erhalt des öffentlichen Gesundheitssektors, www.keepournhspublic.com/
Labour	Partei der Arbeit, www.labour.org.uk/
Lib Dems	Liberaldemokraten, www.libdems.org.uk
NHA	Nationale Aktionspartei Gesundheit, www.nhaparty.org/
Tories	Konservative und Unionistische Partei, www.conservatives.com/

Irland

FG	Fine Gael, www.dublin-bay-south.finegael.ie
FF	Fianna Fáil, www.fiannafail.ie
IRA	IRA Irisch-Republikanische Armee
LP	Partei der Arbeit, Páirtí an Lucht Oibre, www.labour.ie
PBP	Sozialistische Partei – Menschen vor Profit
SF	Sinn Féin, www.sinnfein.ie
SDLP	Sozialdemokratische und Arbeiterpartei, www.sdlp.ie

Italien

Art1	Sozialdemokratische Artikel Eins
CGIL	größte Gewerkschaftsföderation in Italien, www.cgil.it
FI	Forza Italia, www.forza-italia.it
FIOM	Metallarbeitergewerkschaft, www.fiom-cgil.it
INPS	Italienisches Institut für soziale Sicherheit
IV	»Lebendiges Italien« (Italia Viva), www.italiaviva.it
Lega	Lega per Salvini, www.legaonline.it
LeU	Parlamentarische Gruppe Frei und Gleich, www.liberieuguali.it

M5S	Fünf-Sterne-Bewegung, www.movimento5stelle.it
PaP	Alle Macht dem Volk, www.poterealpopolo.org
PCI	Kommunistische Partei Italiens, www.ilpartitocomunistaitaliano.it
PD	Demokratische Partei, www.partitodemocratico.it
PRC	Partei der Kommunistischen Wiedergründung, www.rifondazione.it/primapagina
SI	Italienische Linke (Sinistra Italiana)

Lettland

GKR	Bürgerbewegung »Ehre Riga zu dienen«, www.godskalpotropigai.lv
KPV LV	Sammlungspartei »Wem gehört der Staat?« www.kpv.lv
LIZDA	Gewerkschaft der Angestellten in Bildung und Wissenschaft in Lettland www.lizda.lv
Progresīvie	Progressive Partei, www.progresivie.lv/
Saskana (Harmonie)	Sozialdemokratische Partei, saskana.eu

Litauen

DP	Arbeiterpartei, www.darbopartija.lt/
FP	Freiheitspartei
LCP	Litauische Kommunistische Partei
LDDP	Litauische Demokratische Partei der Arbeit
LFGU	Bauernunion, www.zzs.lv/sakums
LSDP	Sozialdemokratische Partei Litauens, www.lsdplit.lt
LRLS	Liberaler Bewegung der Republik Litauen
LVŽS	Bauernvolksbund, www.lvzs.lt/lt
NKP 95	New Left 95, www.nk95.org/english.htm
Sąjūdis	Reformbewegung in Litauen
TS-LKD	Vaterlandsbund – Christdemokraten Litauens, www.tsajunga.lt

Luxemburg

CSV	Christdemokratische Volkspartei, www.csv.lu
LSAP	Luxemburger Sozialistische Arbeiterpartei, www.lsap.lu/lu
DP	Demokratische Partei, www.dp.lu
KPL	Kommunistische Partei Luxemburg
DL	Die Linke (Déi Lénk), www.dei-lenk.lu
ADR	Alternative demokratische Reformpartei, www.adr.lu
FNCTTFEL	Nationale Föderation der luxemburgischen Eisenbahner, Transportarbeiter und Staatsbediensteten
OGBL	Unabhängiger Gewerkschaftsbund Luxemburgs
TSP	Revolutionär-sozialistische Arbeiterpartei

Niederlande

BBB	Bauern- und Bürgerbewegung, www.boerburgerbeweging.nl
BIJ1	linksgerichtete Partei (Zusammen), www.bij1.org
CDA	Christdemokratischer Appell, www.cda.nl
DENK	Einwandererpartei, www.bewegingdenk.nl

D66	Liberal-Demokraten 66, www.d66.nl
FDf	Bauernwehr, www.farmersdefenceforce.nl
FvD	Forum für Demokratie, www.fvd.nl
GL	GrünLinks, www.groenlinks.nl/home
LIA	Lehrer in Aktion
PvdA	Partei der Arbeit, www.pvda.nl
PvdD	Partei für die Tiere, www.partyfortheanimals.com/de
PVV	Partei für die Freiheit, www.pvv.nl
SP	Sozialistische Partei, www.sp.nl
VVD	Volkspartei für Freiheit und Demokratie, www.vvd.nl

Österreich

ALI	Alternative Liste Innsbruck, ALI
FPÖ	Freiheitliche Partei, www.fpoe.at
KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs, www.kpoe.at
ÖVP	Neue Volkspartei, www.dieneuevolkspartei.at
SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreich, www.spoe.at

Polen

PIS	Partei Recht & Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość), www.pis.org.pl
PO	Bürgerplattform (Platforma Obywatelska), platforma.org
PSL	Polnische Volkspartei (Polskie Stronnictwo Ludowe), www.psl.pl
SLD	Demokratisches Linksbündnis, heute in Koalition Lewica, www.lewica.org.pl

Portugal

AR	Parlament der Republik
BE	Linksblock (Bloco de Esquerda), www.bloco.org
CDS	Volkspartei, Centro Democrático Social, www.cds.pt
LI	Liberale Initiative
PCP	Portugiesische Kommunistische Partei, www.pcp.pt
PEV	Grüne Partei, Partido Ecologista »os Verdes greens« www.osverdes.pt
PL	Portugiesische Linke
PRD	Demokratische Erneuerungspartei, Partido Renovador Democrático
PP	Volkspartei, www.pp.es
PS	Sozialistische Partei
PSD	Sozialdemokratische Partei, Partido Social Democrata; www.psd.pt

Rumänien

AUR	Allianz für die Einheit der Rumänen, www.partidulaur.ro
PSD	Sozialdemokratische Partei Rumäniens, www.psd.ro

Slowakei

KSS	Kommunistische Partei der Slowakei (KSS), www.kss.sk
-----	--

ĽSNS	Volkspartei – Unsere Slowakei, www.naseslovensko.net
OLANO	Partei für gewöhnliche Leute und unabhängige Personen, www.obycajniludia.sk
SAS	Partei Freiheit und Solidarität (Sloboda a solidarita), www.sas.sk
SDL	Partei der Demokratischen Linken, www.sdl.sk
SMER	Richtung – Sozialdemokratische Partei, www.strana-smer.sk
SPOLU	Zusammen – Bürgerdemokratie (občianska demokracia party)
SZM	Sozialistische Jugend-Union
VZDOR	Widerstand – Arbeiterpartei, (strana práce), www.vzdor.org
Za Ľuďí	Für die Menschen, www.za-ludi.sk

Spanien

Cs	Bürgerpartei, Ciudadanos, www.ciudadanos-cs.org
PSOE	Sozialistische Arbeiterpartei Spaniens, www.psoe.es
PP	Volkspartei Spaniens, www.pp.es
UP	Vereintes Linksbündnis Unidas Podemos siehe
IU	Vereinte Linke, Izquierda Unida, www.izquierdaunida.org
Podemos	Spanische Bewegungspartei, dt. »Wir können«, www.podemos.info/
PCE	Kommunistische Partei Spaniens, www.pce.es
ERC	Republikanische Linke Kataloniens, Esquerra Republicana de Catalunya, www.esquerra.cat/ca/inici

Schweden

C	Zentrumspartei, www.centerpartiet.se/
V	Schwedische Linkspartei (Vänsterpartiet), www.vansterpartiet.se
KD	Christdemokraten, kristdemokraterna.se
L	Liberale, www.liberalerna.se
M	Moderate Sammlungspartei, www.moderaterna.se
MP	Grüne Partei, www.mp.se/
S	Sozialdemokratische Arbeiterpartei Schwedens (Socialdemokraterna), www.socialdemokraterna.se
SD	Schwedendemokraten, www.sd.se/english/
SSV	Sozialdemokratische Linkspartei
VPK	Left Party – Kommunisten

Südosteuropa

BRID	Organisation für Arbeiterinitiativen und Demokratisierung
CEDRA	Zentrum für Gesellschaftsforschung
HDZ	Christdemokratische Union, www.hdz.hr
IDS	Initiative für demokratischen Sozialismus
Levica	Vereinigte Linke, www.levica.si
Možemo!	Politische Plattform und Partei (Wir können es) www.mozemo.hr
SPS	Sozialistische Partei Serbiens, www.sps.org.rs
SDP	Sozialdemokratische Partei in Kroatien, www.sdp.hr
ZL	Vereinigte Linke (Združena levica), www.zdruzena-levica.si

Tschechische Republik

ČSSD	Tschechische Sozialdemokratische Partei, www.cssd.cz
KSČ	Kommunistische Partei der Tschechoslowakei
KSČM	Kommunistische Partei Böhmen und Mähren, www.kscm.cz/cs
KDU-ČSL	Christlich-demokratische Union,
Levice	Linke/wirkliche Linke (Skutečná levice), www.jsmelevice.cz
ODS	Freiheitliche Union, www.ods.cz
PDS	Partei des demokratischen Sozialismus, www.sds.cz

Ungarn

DK	Demokratische Koalition, www.dkp.hu
Fidesz	Ungarischer Bürgerbund, www.fidesz.hu
LMP	Grüne – Politik kann anders sein, www.lmp.hu
MSZP	Ungarische Sozialistische Partei Party (Magyar Szocialista Párt), www.mszip.hu

Zypern

AKEL	Fortschrittliche Partei des arbeitenden Volkes (Anorthotikó Kómma Ergazómenou Laoú / Emekçi Halkın İlerici Partisi), www.akel.org.cy
CPC	Kommunistische Partei Zyperns
DIKO	Demokratische Partei, www.democraticparty.org.cy
EDEK	Bewegung der Sozialdemokraten, www.edek.org.cy
PEO	pan-zyprische Arbeitergewerkschaft
EDON	Vereinigte demokratische Jugendorganisation

Die Autor:innen

Michael Augustin ist Doktorand und Dozent an der Fakultät für Internationale Beziehungen der Wirtschaftsuniversität in Bratislava und Forscher am Institut für Politikwissenschaft der Slowakischen Akademie der Wissenschaften. Kontakt: michael.augustin.ma@gmail.com.

Andrius Bielskis ist Professor am Institut für Politikwissenschaft und Direktor des Zentrums für Aristotelische Studien und Kritische Theorie an der Mykolas-Romeris-Universität, Vilnius, Litauen. Er ist der Gründer der progressiven sozialen Bewegung »Neue Linke 95« und der Direktor des DEMOS-Instituts für kritisches Denken. Kontakt: andrius.bielskis@mruni.eu.

Nico Biver ist diplomierter Wirtschaftswissenschaftler. Er lebt in der Universitätsstadt Marburg und war Mitarbeiter verschiedener Abgeordneter der PDS und später der LINKEN. Er ist auch als Publizist und Dokumentarist zur Geschichte und Gegenwart der globalen radikalen Linken tätig. Kontakt: nbiver@web.de.

Amieke Bouma ist Geschichtslehrerin am Joke Smit College in Amsterdam.

Dr. Paolo Chiocchetti ist Politikwissenschaftler mit den Schwerpunkten Vergleichende Politikwissenschaft und Europäische Studien. Er arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Robert Schuman Centre for Advanced Studies (RSCAS) des Europäischen Hochschulinstituts und erforscht Modelle der differenzierten Integration für das InDivEU-Projekt. Außerdem lehrt er an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Freien Universität Bozen. Kontakt: mail@paolochiocchetti.it.

Giuseppe Cugnata ist Doktorand in Soziologie und Politikwissenschaft an der Scuola Normale Superiore (Italien). Kontakt: giuseppecugnata1@gmail.com.

Niks Derums ist ein Umweltaktivist und Mitbegründer der lettischen linken Jugendorganisation »Proteste«. Kontakt: niks.derums@gmail.com.

Eva Milsted Enoksen ist Politikwissenschaftlerin und Parlamentskandidatin für die rot-grüne Einheitsliste in Dänemark. Sie arbeitet in der Task-Force der Stadt Kopenhagen zum Thema Sozialdumping. Kontakt: eenoksen@hotmail.com.

Marga Ferré ist Präsidentin der Stiftung Europa der Bürger / Fundación por la Europa de los Ciudadanos (FEC, Spanien) und zusammen mit Cornelia Hildebrandt Co-Präsidentin von transform! Europe. Kontakt: ferre@transform-network.net.

André Freire ist Professor für Politikwissenschaft am ISCTE-IUL (Universitätsinstitut von Lissabon) und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am CIES-IUL (Zentrum für soziologische Studien und Forschung); ist Direktor des Doktorandenkollegs der PS von 2015 bis heute. Er war auch Direktor des Gradu-

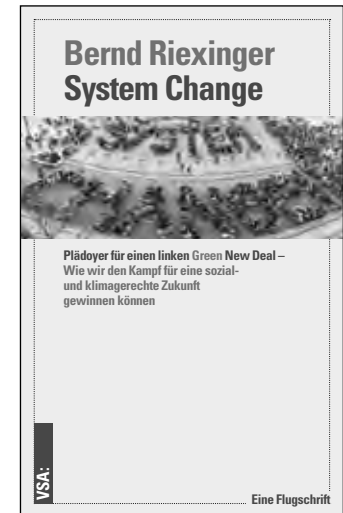
- iertenkollegs der PS, 2009–2015 der ISCTE-IUL in Lissabon. Kontakt: andre.freire@iscte-iul.pt.
- Cornelia Hildebrandt* ist seit September 2020 mit Marga Ferré Co-Präsidentin von transform! Europe.
- Dr. Stephen Hopkins* arbeitet an der Fakultät für Geschichte, Politik und Internationale Beziehungen der Universität Leicester, Großbritannien. Kontakt: E-mail: SH15@le.ac.uk.
- Kate Hudson* ist eine britische linke politische Aktivistin und Akademikerin, Generalsekretärin der Kampagne für nukleare Abrüstung (CND) und Funktionärin von Left Unity. Sie war von 2003 bis 2010 Vorsitzende der CND und ist seit 2002 Vorstandsmitglied der Initiative »Stop the War Coalition«. Von Beruf Historikerin, war sie von 2003 bis 2010 Leiterin der Abteilung für soziale und politische Studien an der London South Bank University und ist Autorin einer Reihe von Büchern, darunter zwei über die Europäische Linke. Kontakt: kate.hudson@cnduk.org.
- Dr. Piotr Janiszewski* ist Mitarbeiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Warschau. Kontakt: piotr.janiszewski@rosalux.org.
- Dr. Yiannos Katsourides* ist Assistenzprofessor für Politikwissenschaft an der Universität von Nikosia, Abteilung für Governance und Politik. Er hat einen Dokortitel in Politikwissenschaft von der Universität Zypern. Zuvor war er Direktor des Prometheus Research Institute und Lehrbeauftragter an der Fakultät für Sozial- und Politikwissenschaften der Universität von Zypern. Er hatte Gaststipendien des Hellenic Observatory des Europäischen Institutes der London School for Economics and Political Science (LSE), des Institute of Commonwealth Studies der University of London für fünf Jahre (2010–2015) und der British School in Athen. Kontakt: katsourides.y@unic.ac.cy.
- Ulrik Kohl* ist Stadtplaner. Er ist ehemaliger Koordinator für Organisation der rot-grünen Einheitsliste und Stadtrat von Kopenhagen. Kontakt: ulrikkohl@gmail.com.
- Danai Koltsida* ist Juristin und Politikwissenschaftlerin. Derzeit ist sie Direktorin des Nicos Poulantzas Institute mit Sitz in Athen und Vizepräsidentin von Transform! Europe.
- Matěji Metelec* ist Essayist und Publizist, Redakteur der kulturellen Wochenzeitschrift A2. Er arbeitet seit Langem als Dramaturg von Diskussionsabenden mit dem Brünner HaDivadlo und dem Internationalen Dokumentarfilmfestival Ji.hlava zusammen und ist Mitautor der Adaption von Hannah Arendts »Eichmann in Jerusalem« für Divadlo Feste. Seine Texte beschäftigen sich u.a. mit der Geschichte der sozialistischen Bewegung, der Frage nach der Spezifik des mitteleuropäischen Raums und dem tschechischen Politischen. Kontakt: metelec@advjka.cz.

- Dr. Jukka Pietiläinen* ist Direktor des Left Forum in Finnland und Mitglied des Vorstands von transform! Europe. Er ist Doktor der Sozialwissenschaften der Universität Tampere und war leitender Forscher zu russischen Medien und Gesellschaft an der Universität von Helsinki. Kontakt: jukka.pietilainen@vasemmistofoorumi.fi.
- Florin Poenaru* ist Dozent für Sozialanthropologie an der Universität Bukarest und Mitherausgeber von CriticAtac. Kontakt: poenaru.florin@gmail.com.
- Zoltán Pogátsa* ist ein internationaler politischer Ökonom, der sich mit Fragen der Entwicklung, der Ökonomie und Politik der europäischen Integration sowie mit Fragen im Zusammenhang mit Mitteleuropa und dem Balkan beschäftigt. Seine Heimatinstitution ist die Wirtschaftsfakultät der Westungarischen Universität, wo er den Master-Studiengang »International Economics and Business« leitet. Er forscht auch für die Ungarische Akademie der Wissenschaften. Er hat an verschiedenen Universitäten in der Slowakei, der Tschechischen Republik, Österreich, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Irland gelehrt. Kontakt: pogatsa@gmail.com.
- Barbara Steiner* ist Politikwissenschaftlerin, Direktorin von transform! Europe mit Sitz in Wien und Mitglied von transform.at. Kontakt: steiner@transform-network.net.
- Krunoslav Stojaković* ist Historiker und Leiter des Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Belgrad und Tuzla (Bosnien-Herzegowina). Kontakt: krunoslav.stojakovic@rosalux.org.
- Henning Süssner Rubin* ist Historiker und ehemaliger Koordinator der historischen Analysegruppe der schwedischen Linkspartei. Seit 2007 ist er der Rektor der Volkshochschule der Linken in Malmö. Kontakt: henning.suessner@gmail.com.
- Dr. Adrien Thomas* ist Politikwissenschaftler. Er war einer der Mitbegründer von transform! Luxemburg. Kontakt: athom8@hotmail.com.
- Jana Tsoneva* ist Soziologin an der bulgarischen Akademie der Wissenschaften. Sie ist auch Gründungsmitglied vom Collective for Social Interventions (KOI), einer in Sofia ansässigen Forschungs-NGO mit Verlag. Kontakt: jana.tsoneva@gmail.com.

VSA: Linke können regieren



Harald Wolf
(Nicht)Regieren ist auch keine Lösung
Chancen, Risiken und Nebenwirkungen,
wenn Linke sich beteiligen
Eine Veröffentlichung
der Rosa-Luxemburg-Stiftung
200 Seiten | EUR 14.80
ISBN 978-3-96488-095-6
Sollen und dürfen sich Sozialist:innen an
einer Regierung im bürgerlichen Staat be-
teiligen? Harald Wolf, selbst viele Jahre in
Berlin als Senator am Regierungshandeln
beteiligt, blickt zurück auf historische De-
batten und reflektiert aktuelle Erfahrungen
mit linken Regierungsbeteiligungen.



Bernd Riexinger
System Change
Plädoyer für einen linken Green New Deal
– Wie wir den Kampf für eine sozial- und
klimagerechte Zukunft gewinnen können
Eine Flugschrift
144 Seiten | EUR 12.00
ISBN 978-3-96488-067-3
Mit dieser Flugschrift unterbreitet Bernd
Riexinger Vorschläge, wie ein solcher
Systemwechsel aussehen kann, der zu-
gleich den Interessen der Beschäftigten
und ihrer Gewerkschaften an ordentlichen
Löhnen, sozialer Sicherheit sowie guten
Arbeitsbedingungen und einem radikalen
Klimaschutz gerecht wird.

VSA:

VSA: Verlag
St. Georgs Kirchhof 6
20099 Hamburg
Tel. 040/28 09 52 77-10
Fax 040/28 09 52 77-50
Mail: info@vsa-verlag.de

www.vsa-verlag.de

VSA: Mit der EU in die Zukunft?



Klaus Busch

Die EU in der Zerreißprobe

Zwischen rechtspopulistischer Zerstörung
und European Green Deal

144 Seiten | EUR 14.80

ISBN 978-3-96488-051-2

Klaus Busch analysiert die Herausforderungen, vor denen die Europäische Kommission steht: die Überwindung der anhaltenden Stagnationskrise des Integrationsprozesses und ein überzeugendes Konzept für einen European Green Deal. Beides geht nur, wenn die rechten Zerstörungskräfte in der EU durch eine verstärkte Politik des sozial-ökonomischen Ausgleichs zurückgedrängt werden.



Annett Nack-Warenycia/Torsten Teichert

»It's the Future, stupid«

... mit Kapitalismus oder ohne

176 Seiten | mit Illustrationen
von Nils Kasiske | EUR 16.80

ISBN 978-3-96488-101-4

Kann man Zukunft lernen? Zukunft wird in der Gegenwart entschieden. Es zeichnet sich ab, dass die bisher gültigen Zukunftsversprechen in unserer Gesellschaft nicht mehr funktionieren. Annett Nack-Warenycia und Torsten Teichert beschreiben Zukunft als maßgeblichen Fixpunkt gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handelns und untersuchen, was das Schwinden von Zukunftsentwürfen bedeutet.

VSA:

VSA: Verlag
St. Georgs Kirchhof 6
20099 Hamburg
Tel. 040/28 09 52 77-10
Fax 040/28 09 52 77-50
Mail: info@vsa-verlag.de

www.vsa-verlag.de